

Dioxin in Futter- und Lebensmitteln – Aktueller Sachstand und Konsequenzen (Plenarsitzung vom 19.01.2011)

Vizepräsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Herr Dr. Romberg. – Für die Fraktion Die Linke spricht der Kollege Sagel.

Rüdiger Sagel*) (LINKE): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Wir brauchen eine Agrarwende. Die Klientelverteidigungspolitik, die wir hier auch heute wieder von der CDU und natürlich auch von der FDP hören mussten, ist unerträglich. Sie haben doch dafür gesorgt, dass ein Verbraucherschutz in NRW kaum noch stattfindet. Bei Ihnen stehen gerade nicht das Wohl der Menschen, sondern die Interessen der Agrarindustrie an erster Stelle; genau das haben wir heute wieder einmal von Ihnen gehört.

(Beifall von der LINKEN)

Nach den Hoteliers und den Banken

(Zurufe von der CDU: Oh! Immer die gleiche Leier!)

steigen Sie jetzt für die nächste Lobbygruppe ein, um deren Gewinne auf Kosten der Menschen zu sichern. Das hat bei Ihnen eine lange Tradition, und das ist ganz konkret die Politik, die Sie immer wieder machen.

Warum haben Sie denn in den letzten Jahren, als Sie regiert haben, im Bereich der Kontrolle und Überwachung der Agrar- und Futtermittelindustrie massiv Stellen abgebaut? Und warum versteht sich nicht nur hier in NRW die Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner als Schutzpatronin der Agrarindustrie, nicht aber als Schutzpatronin des Verbraucherschutzes und der Menschen hier in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland? – Genau das machen Sie nicht.

Wir brauchen endlich eine andere Agrarpolitik, und da ist die rot-grüne Landesregierung gefordert. Mehr Klasse statt mehr Masse – das muss die Losung sein. Wir haben zwar Gammelfleisch, Rinderwahn und Pestizide in Lebensmitteln und Gemüse überstanden. Langfristig sind die gesundheitlichen Auswirkungen allerdings massiv; das wissen wir alle. Wir brauchen endlich ein Ende der Massentierhaltung. Wir müssen mit Tieren so umgehen, dass wir uns dafür nicht schämen müssen. Das ist genau das, was auch die Initiative von mehreren hundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gefordert hat: Wir müssen hier in Deutschland endlich zu einem anderen Umgang mit Tieren, die wir verzehren, kommen. Das ist dringend geboten.

(Beifall von der LINKEN)

Die Auswirkungen der Agrarindustrie auf Umwelt, Klima, Gesundheit und auch globale Gerechtigkeit sind nach wie vor fatal. So sieht die Situation nicht nur in Deutschland, sondern weltweit aus.

Wir brauchen nicht nur eine neue ökologische Produktionsweise, sondern auch einen anderen Umgang mit Agrarsubventionen. Auch das ist ein Thema, und hier vermisste ich bisher Initiativen der Landesregierung und auch des Ministers. Wir müssen das Thema „Agrarsubventionen“ viel stärker in den Fokus nehmen und sehen, nach welchen Kriterien hier Subventionen verteilt werden.

(Beifall von der LINKEN)

Wir als Linke fordern ganz klar Initiativen für neue Tier- und Umweltschutzstandards, einen Stopp der Exportsubventionen und eine Haltungskennzeichnung für Fleisch. Eine zu fordernde Subventionsdebatte muss tatsächlich dazu führen, dass wir diesbezüglich neue Kriterien festlegen. Wir wollen hier in Nordrhein-Westfalen einen Robin Hood für den Verbraucherschutz, aber keinen Sheriff als Schutzpatron für die Agrarindustrie. Dafür muss der Minister hier in Nordrhein-Westfalen stehen. So sieht eine Agrarwende aus, wie wir sie uns vorstellen.

(Beifall von der LINKEN)

Wir haben gemeinsam mit SPD und Grünen einen Entschließungsantrag vorgelegt. In diesem wird noch einmal sehr deutlich gemacht, worum es uns geht. Natürlich sind CDU und FDP als Lobbyisten der Agrarindustrie leider in keinsten Weise dazu bereit, dem zuzustimmen. Das ist klar, und deswegen haben Sie auch nicht mitgemacht. Das ist die Politik, die Sie immer machen.

Dieser Antrag beinhaltet beispielsweise, Lebensmittel sicher zu machen. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen vor Schadstoffen geschützt werden. Das machen Sie nicht mit. Sie hingegen wollen Ihre eigene Subventionspolitik fortsetzen und die Agrarindustrie schützen.

(Zurufe von der CDU)

Darüber hinaus sollen regionale Produkte gefördert und umweltfreundliche Produktionen unterstützt werden. Dazu haben Sie sich wieder einmal kritisch geäußert. Auch das ist Ihre Politik. Man sieht: Mit Ihnen ist diese Agrarwende nicht zu machen. Sie, die CDU und die FDP, sind die

Lobbyistenparteien im Landtag Nordrhein-Westfalen.

(Zurufe von der CDU)

– Genau, Herr Laschet. Sie sind – wie immer – vorne mit dabei. Nach Hoteliers und Banken wird jetzt die Agrarindustrie geschützt. Hier sind Sie dabei. Sie sind allerdings nicht mit dabei, wenn es um den konkreten Schutz der Menschen und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Nordrhein-Westfalen geht. – Danke schön.

(Beifall von der LINKEN)

Vizepräsidentin Carina Gödecke: Danke, Herr Sagel. – Für die Landesregierung spricht Herr Minister Remmel.

(Armin Laschet [CDU]: Weniger Eier essen!)